

Aktionsaufruf zur UN-Biodiversitätskonferenz (COP/MOP)

Zerstörung von Natur und biologischer Vielfalt und Wer darf diese strategische Ressource wie nutzen ?

=> 190 Staaten verhandeln darüber im Mai in Bonn

Die deutsche Regierung nennt die Verhandlungen „Naturschutzkonferenz“ und lenkt so von den eigentlichen Inhalten ab. Unter dem Deckmäntelchen des Naturschutzes wird die Biodiversitätskonvention zunehmend genutzt, um die Kommerzialisierung und Privatisierung von Natur, von genetischen Ressourcen und dem dazugehörigen traditionellen Wissen der (indigenen) Bevölkerung in den biodiversitätsreichen Staaten voranzutreiben. Das ist vor allem im Interesse von transnationalen Biotech-, Pharma-, und Saatgut-Konzernen – den modernen Biopiraten. Sie setzen ihre technologische und finanzielle Überlegenheit ein, um die „grüne Schatztruhe“ Biodiversität - die zentrale Ressource für das Biotech- und Nano-Zeitalter – zu kontrollieren und auszubeuten. Auch so heiße Themen wie Terminator-Saatgut, transgene Bäume und die sogenannten „Bio-“Kraftstoffe (auch Agro-Sprit genannt) stehen auf der Tagesordnung, weil das multinationale Agrobusiness deren Einführung und Anbaumassiv vorantreibt.

Der Verlust, d.h. die massive Zerstörung, von biologischer Vielfalt und Natur muss gestoppt werden, denn mit der Zerstörung der biologischen Vielfalt wird die Lebensgrundlage für Milliarden von Menschen zerstört, und damit die weltweite Nahrungsmittelproduktion und -versorgung gefährdet. Eine Naturschutzpolitik, die biologische Vielfalt innerhalb privatisierter Inseln – in Biosphärenreservaten, Schutzgebieten oder Genbanken – erhält, ist aber keine Antwort auf die realen Ursachen der Natur- und Klimazerstörung. Und auch keine Antwort auf den Hunger in der Welt. Sie dient den Interessen großer Konzerne und der politischen Legitimation der kapitalistischen Ausbeutung von Natur, um mit dem üblichen zerstörerischen und ausbeuterischen „business as usual“ weitermachen zu können. Wir wollen keine „naturschützerische Imagepflege“.

Weltweit kämpfen viele bäuerliche Betriebe, Bauernfamilien, GärtnerInnen, Indigene, Hirten, FischerInnen und AktivistInnen gegen Konzerninteressen, für ihr eigenes Überleben und um den dafür nötigen Erhalt von Wäldern, Gewässern und von biologischer Vielfalt in ihren Regionen.

Ihre Kämpfe unterstützen wir solidarisch. Biologische Vielfalt entsteht und besteht nur im Zusammenspiel mit kultureller Vielfalt. Sie muss gelebt werden: auf den Feldern, im Stall und auf den Tellern.

Mit unseren Protesten wehren wir uns gegen die Kontrolle unserer Ernährung und auch unserer Gesundheitsversorgung durch Agrar-, Pharma- und Nahrungsmittelkonzerne.

Nature for people – not for business Widerstand ist fruchtbar!

Wir fordern:

- ➔ - die Abschaffung geistiger Eigentumsrechte auf Leben, wie Patente, Sortenschutzrechte u.a.;
- ➔ - die volle Anerkennung und Stärkung der Rechte von indigenen und kleinbäuerlichen Gemeinschaften sowie ihre Beteiligung an jeglicher Entscheidungsfindung im Rahmen der CBD;
- ➔ - Die großen Zerstörer der biologischen Vielfalt und Natur, z.B. die industrialisierte Landwirtschaft, Minen- und Holzkonzerne, müssen gestoppt und zur Verantwortung gezogen werden – und zwar nicht durch freiwillige Absichtserklärungen;
- ➔ weitgehende Agrar- und Handelsreformen in Richtung Ernährungssouveränität.

Setzt euch mit uns für einen sozial-ökologischen Umweltschutz ein, zum Wohle der lokalen, ländlichen Bevölkerung und der Natur!

Aktuelles und mehr Infos unter: <http://biotech.indymedia.org/>
oder ab dem 8. Mai, Tel: 0151-51 80 69 45

Aktionsprogramm zur COP 9 in Bonn

12. Mai, Demo und Festival der Vielfalt, mehr Infos unter: <http://www.planet-diversity.org/>

13. Mai, Aktion gegen Agrofuelsabkommen zwischen Deutschland und Brasilien

15. Mai, 18 Uhr

Diskussionsveranstaltung:

Das Aktionsbündnis stellt sich vor - Kritik der MOP und COP

Ort: Oscar-Romero-Haus (Heerstr. 205)

16. Mai, 19 Uhr

Filmabend

„TranXgenia“. Katalanischer Dokumentarfilm 2007, mit einer Filmmacherin des Serindipia Collective, weitere Filme zum Thema

sowie Vorstellung des Aktionsnetzwerkes COP9 und seiner Kritik an den Konferenzen

Ort: KULT 41, Hochstadenring 41,

17. Mai, 9.30 Uhr

Treffpunkt im Garten des Oscar-Romero-Hauses (Heerstr. 205) für einen gemeinsamen Besuch beim Bayerkonzern in Leverkusen, einem der großen Zerstörer von biologischer Vielfalt, indem sie industrialisierte Landwirtschaft mit mit GVOs, Terminator-Technologie, Pestiziden und Patenten weiter verfolgen.

18. Mai, 10 Uhr

Treffpunkt im Garten des Oscar-Romero-Hauses (Heerstr. 205) für den Aktionstag zu Agrofuels/Biosprit

19. Mai, 8.30 Uhr

Wir zeigen vor dem Hotel Martim, dem Konferenzort, Präsenz und sagen unsere Meinung zur Eröffnung der COP 9

19. Mai, 14.30 Uhr

Münsterplatz: Demotreffpunkt zum Thema Privatisierung von Saatgut und Biopiraterie.

Demoroute: Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter (BDP) und Botanischer Garten

19. Mai, 16.30 Uhr

Münsterplatz: Mystica und "Saatgut-Rückgabe" an Gäste aus den Ländern des Südens

22. Mai

Überraschungsaktion zum Tag der biologischen Vielfalt

23. Mai

Traditionelles Wissen und Biopiraterie-Aktion vor dem Maritim

28–30. Mai

Tage der Entscheidungen bei der COP9 (high level segment): aufgepasst auf spontane Aktionen